

Die Kreisleitung verbessert ihren Arbeitsstil

Weiter haben wir die Schlußfolgerung gezogen, daß die Kreisleitung ihren Arbeitsstil wesentlich verbessern muß. Das erfordert u. a. die regelmäßige Beratung mit den Parteisekretären der LPG, der MTS und der volkseigenen Güter. Wir müssen also die Anleitung differenzieren, dabei konkret zu den Aufgaben der jeweiligen Parteiorganisation Stellung nehmen, die Vorschläge der Genossen beachten und sie befähigen, z. B. das Kontrollrecht voll zu verwirklichen. Die Erfahrungen aus den bisherigen Berichtswahlversammlungen zeigen, wie notwendig es ist, daß neben den Beauftragten vor allem auch die Sekretäre der Kreisleitung an der Vorbereitung und Durchführung von Mitgliederversammlungen teilnehmen. So können sie unmittelbar an der Basis die Arbeit beeinflussen und wertvolle Erfahrungen für die Verbesserung der leitenden Tätigkeit sammeln.

Bei allen diesen Fragen müssen wir beachten, daß wir z. B. bei der Anwendung von Neueremethoden auf dem Acker keine' allzulange Zeit zur Vorbereitung mehr haben, da diese Erfahrungen bereits in der Frühjahrsbestellung angewandt werden müssen. Die Frühjahrsbestellung erfordert von einem landwirtschaftlichen Kreis sehr große Aufgaben. Das bedeutet, daß wir unsere Parteiarbeit nicht losgelöst von diesen Aufgaben leisten dürfen. Im Gegenteil, sie muß darauf gerichtet sein, die gesamte Mitgliedschaft und alle Werktätigen auf die Verwirklichung dieser Aufgabe zu konzentrieren. Das heißt also, daß wir auch in der Kreisleitung den Ressortgeist überwinden müssen. Unsere Propagandaarbeit kann nicht losgelöst von den ökonomischen Aufgaben durchgeführt werden, darum haben wir festgelegt, daß innerhalb der Lektionspropaganda im Monat März hauptsächlich solche Lektionen wie: „Die rechtzeitige Durchführung der Frühjahrsbestellung — unser Beitrag im Kampf um den Frieden und die Herstellung der Einheit Deutschlands“ oder: „Die Bedeutung des Zweischichtensystems für die schnelle und termingerechte Durchführung der Frühjahrsbestellung“ auf dem Lande gelesen werden. Auch wenn wir mit den Genossen der Massenorganisationen beraten, werden jetzt diese Fragen im Mittelpunkt stehen.

Wir wollen uns in Zukunft nicht mehr verzetteln, sondern unsere Parteiarbeit schwerpunktmäßig leisten, die ganze Kraft der Partei auf die wichtigsten Aufgaben konzentrieren, nicht viele Dinge anfangen, die dann nicht kontrolliert und nicht zu Ende geführt werden. Auch in den Sitzungen des Büros der Kreisleitung müssen wir uns wirklich nur auf die Hauptaufgaben konzentrieren, dürfen nicht alles behandeln lassen, was stets, wie die Erfahrung lehrt, auf Kosten der Vorbereitung und des Ergebnisses der Beratung geht. Es zeigt sich, daß in dem Maße, wie wir die Verantwortlichkeit der Sekretäre und auch der Abteilungsleiter erhöhen, uns mehr auf die Mitarbeit der gewählten Leitungsmitglieder stützen, auch die Sitzungen besser werden. Es ist z. B. ohne weiteres möglich, bestimmte Tagesordnungspunkte rechtzeitig vorzubereiten und den Umfang der Tagesordnung zu kürzen. Hatten wir früher acht bis neun Tagesordnungspunkte, so haben wir z. Z. nur vier bis fünf. Das ist noch kein Idealzustand, aber trotzdem ein Fortschritt. Die Hauptarbeit dabei, das muß man betonen, müssen wir selber lösen. Aber auch' die Bezirksleitung kann wesentlich zur Erhöhung der Initiative der Kreisleitungen und zum Wachstum ihrer Kader beitragen. Ein so ausführlicher, bis in alle Kleinigkeiten ausgearbeiteter Beschluß, wie der der Bezirksleitung Neubrandenburg über den Kreisplan des nationalen Aufbauwerks, verleitet in den Kreisen leicht zum Verzicht auf eigene Initiative und eigenes Denken.